

SPD-Fraktion zum Haushalt 2023 am 15.12.2022

Es gilt das gesprochene Wort

## Anrede

Der Haushalt einer Kommune soll Grundlage für die Arbeit der Verwaltung mit ihren vielen Pflichtaufgaben und wenigen freiwilligen Leistungen sein. Die Investitionsentscheidungen weisen den Weg, wohin sich die Kommune künftig entwickeln soll, damit die Menschen, die dort leben, sich gut und sicher aufgehoben und gerecht behandelt fühlen. Der Stadtrat als „Haushaltsgesetzgeber“ trägt deshalb eine große Verantwortung.

Leider wurde schon mit der Einbringung des Haushalts und dem Appell der Bürgermeisterin, das Einbringen von Anträgen, die ggf. Geld kosten, zu vermeiden, klar, dass wir nicht auf kluge Weiterentwicklung, sondern eher auf einen Stillstand zulaufen.

Unvorhersehbare Kosten, die uns belasten, sprachen Sie, Herr Kämmerer, in der Einbringungsrede an. Ja, das kommt vor und hat uns in den letzten Jahren gleich doppelt getroffen. Erst die Pandemie und dann der Krieg in der Ukraine. Ganz abgesehen davon, dass ein Gewerbesteuerzahler, der unsere Stadtkasse in den letzten Jahren gut gefüllt hat, abhandengekommen ist. Solche unvorhersehbaren Ereignisse gibt es immer wieder, das heißt aber nicht, dass man nicht nach vorn schauen sollte. Wenn wir als Kommune weiterkommen wollen, müssen wir sorgfältig zukunftsgerichtet und nachhaltig planen und verantwortungsvoll handeln.

Es gibt viel zu tun in diesen Zeiten, da muss man **machen, worauf es ankommt**. Das heißt, für die schwierige Lage müssen Lösungen gesucht werden, damit unsere Stadt nicht in Untätigkeit versinkt. Die Menschen, die in Not geraten, müssen Unterstützung finden. Diejenigen, die sich als Geflüchtete vertrauensvoll an uns gewendet haben, müssen gut und sicher untergebracht werden. Wir müssen die wichtigsten Ziele dieser Zeit, **Klimaschutz, Schaffung von Wohnraum für die arbeitende Mitte, Entlastung derjenigen, die der Hilfe bedürfen, der Familien mit Kindern** insbesondere, ernst nehmen.

Wir müssen uns also fragen:

- Wie erreichen wir die Klimaziele? Und wann?

Wie stellen Sie sich eigentlich vor, dass wir in Kaarst die vom Stadtrat beschlossenen Klimaziele erreichen können? Auch der Klima- und Umweltschutz darf nicht die Spardose der Stadt sein. Aber die Gesamtausgaben für den Klimaschutz mit einem Ansatz im Haushaltsentwurf von 259.515 Euro liegen mit rd. 125.000 Euro deutlich hinter dem Ansatz des Jahres 2022. Soll Klimaschutz durch Mittelkürzung erreicht werden oder ist Klimaschutz dieser Stadt nichts wert? Wir haben im vergangenen Jahr viele Maßnahmen beantragt, aber Sie haben das natürlich auch ohne Diskussion abgelehnt. Meint: Sie wollen nicht.

Dieses Jahr haben wir es noch mal versucht und wenigstens eine Parkraumbewirtschaftung beantragt. Die wirkt gut, das ist belegt. Das Auto wird nicht mehr einfach so genommen, wenn man bezahlen muss fürs Parken. Und die Einnahmen kann die Stadt gut gebrauchen. Aber Sie haben auch das nicht gewollt.

- Wo bringen wir die Menschen unter, die vor dem Krieg geflohen sind? Das wird her und hin diskutiert, aber was geschieht?
- Wo bauen wir Wohnungen für die arbeitende Mitte? Dazu sei angemerkt: Sozialer Wohnungsbau heißt nicht Hochhaus. Es heißt Bauen für das Drittel der Bevölkerung, das Anrecht darauf hat: Der junge Mann, der Ihnen heute Brötchen verkauft hat, die Auszubildende, die Ihr Auto inspiziert hat, die Frau, die sich jahrelang für die Familie aufgeopfert hat. Lassen wir die Familien im Regen stehen angesichts der Preisentwicklungen der letzten Monate? Unsere damalige

Forderung nach Beitragsfreiheit für Kita und OGS haben wir im vergangenen Jahr übrigens mit der Forderung nach einer Erhöhung der Grundsteuer als Gegenfinanzierung verbunden. Die Grundsteuer haben Sie erhöht, sich aber nicht um Kita-Beiträge gekümmert. Dieses Jahr haben wir versucht, die Beitragsfreiheit im Jahr 2026 als Haushaltsbegleitbeschluss unterzubringen – das Jahr, in dem es unserem Kaarster Haushalt wieder gut gehen soll und in dem ja wohl spätestens das Land seinen Versprechungen nachgekommen ist. Das würde dann wohl gar nicht mehr teuer für die Stadt. Aber auch das haben Sie milde und mitleidig lächelnd weggestimmt und uns per Presse mangelnde Ernsthaftigkeit vorgeworfen. Gilt die mangelnde Ernsthaftigkeit eigentlich auch für Ihre Landesregierung?

**Zitat** aus der schwarz-grünen Koalitionsvereinbarung NRW 2022  
Die Corona-Pandemie hat den Familien, den Eltern und den Kindern in unserem Land viel abverlangt. Sie hat uns gezeigt, wie wichtig es ist – neben einem gut ausgestatteten Betreuungs- und Bildungssystem – Familien zu unterstützen. Wir wollen bestmögliche Bedingungen für das Aufwachsen aller Kinder schaffen

Wir werden auch das dritte Kita-Jahr vor der Einschulung in ganz Nordrhein-Westfalen beitragsfrei machen. Wir streben eine kostenfreie Verpflegung in Kitas an und werden Eltern schrittweise einkommensabhängig von Essensgeldern entlasten

Zu diesen Fragen finde ich im Haushaltsentwurf wenig bis nichts. Die Mittel für den Klimaschutz werden gekürzt, Wohnen ist in Kaarst wie schon immer – zu teuer für die Vielen, angenehm für die Wenigen. Gebührenbefreiung als Entlastung für Familien – Fehlannonce. Nun ja.

Für uns Sozialdemokraten ist auch nicht erkennbar, wohin wir uns weiterentwickeln. Eine Antwort auf die Frage, ob unsere Stadt weiterwachsen soll, wie viele Einwohner wir 2035 haben werden, was dafür nötig ist und wie wir uns aufstellen müssen, die gibt es nicht.

Dieser Haushalt setzt die lang geübte Praxis, eher konzeptlos all das, was die Mehrheitsfraktionen durchgehen lassen und vorschlagen, umzusetzen, fort.

Klar, wir bauen Schulen, weil wir gemerkt haben, dass das Angebot nicht reichte. Oder wir sanieren sie, was für fast alle städtischen Gebäude Gebot der Stunde ist. Aber das ist lediglich ein Reagieren auf Entwicklungen, die so plötzlich daherkommen wie Weihnachten. Da hätten wir uns schon mehr gewünscht. Und wir haben ja in Kaarst gute Konzepte, für die es Gelder vom Land gibt. Aber mal ehrlich, als Ergebnis ein Lichtkonzept zu haben oder ein paar Parkplätze mehr oder weniger, das ist mir zu wenig.

**Deshalb: Die SPD-Fraktion wird diesem Haushalt nicht zustimmen.**

## **Konsolidierung - Einnahmen**

„Spare in der Zeit, dann hast Du in der Not“, sagt der Volksmund.

Wir haben gemeinsam die Konsolidierung des Haushalts beschlossen. Aber zur Wahrheit gehört natürlich, dass die Mehrheitsfraktion seit Jahrzehnten den Haushalt verantwortet und die Stadt dahin gebracht hat, wo sie jetzt ist. Da wurde gerne und großzügig Geld ausgegeben, der „Kaarster Standard“ entwickelt. Und jetzt haben Sie auch noch den Stellenplan um eine dritte Beigeordnetenstelle angereichert – kostet ja kaum etwas.

Sparen wäre viele Jahre möglich gewesen, aber nein, Sie haben das anders entschieden und teure Projekte angeschoben, nicht aber kontinuierlich dafür gesorgt, dass das eigene Vermögen, die eigenen Liegenschaften, in einem baulich akzeptablen Zustand bleiben – Eigentum verpflichtet.

Nun fällt uns alles gleichzeitig auf die Füße – bestes Beispiel die erst kürzlich bekanntgewordenen Kosten für die Rathaussanierung für derzeit geschätzt 50 Mio. Euro. Damit liegt der jetzige Preis für die Sanierung mehr als dreimal so hoch wie die damaligen Baukosten zu Beginn der 90er des vergangenen Jahrhunderts. Hätte man immer mal etwas getan, wäre das jetzt wohl nicht so schlimm.

Wenn es darum geht, die Einnahmenseite zu verbessern, haben Sie ganz besondere Vorstellungen. Längst nicht jedes Unternehmen, das passen könnte, wollen Sie haben, und führen gerne viele Gründe dafür an. Das häufigste Stichwort, eine Ansiedlung zu verhindern, ist „zentrenrelevanter Einzelhandel“, der die Geschäfte in der Innenstadt gefährdet. Da wird das CIMA-Gutachten aus dem Jahr 2004 herangezogen. Wir fragen uns, ob die neueren rechtlichen Entwicklungen dort berücksichtigt sind. Wir denken an den Einzelhandelserlass von 2021, der zwar großflächigen Einzelhandel in Gewerbegebieten nach wie vor eine Absage erteilt. Ausnahmen sind aber möglich, wenn man das will.

Da wird letztlich von Ihnen zum Nachteil der Stadt und der städtischen Einnahmen verhindert, dass Unternehmen mit guter Gewerbesteuerprognose – und auf die Gewerbesteuer sind wir angewiesen - sich ansiedeln. Und warum? Gibt es vielleicht im verborgenen Text einen Grund, den Sie jetzt nicht sagen?

Ich fabuliere mal: Wenn wir die Gewerbegebiete schnell mit guten zahlungskräftigen Unternehmen füllen, wäre das ein Erfolg der Wirtschaftsförderung, ein Erfolg der Bürgermeisterin, die nicht Ihrer Partei angehört. Und nur deshalb verhindern Sie das!

## **Politische Kultur**

Nach wie vor wird von Mehrheitsseite alles getan, gute Ideen zu zerreden. Welche Mühe geben Sie in der Koalition sich, um Gründe zu finden, Verwaltungsvorschläge und Vorschläge des politischen Mitbewerbers zu verhindern. Das ist wirklich bemerkenswert und wir beobachten mit zunehmender Fassungslosigkeit, wie viel Energie Sie aufwenden, der Bürgermeisterin Fehler nachzuweisen.

Deshalb erneut meine Bitte an die Mehrheitsfraktionen: Akzeptieren Sie das Wahlergebnis von 2020, das ist Demokratie.

Im Grunde sind wir alle hier im Rat, weil wir für die Stadt Kaarst und die Bürgerinnen und Bürger das Beste wollen, dieses Ziel eint uns. Deshalb sollten wir alle für ein besseres Miteinander sorgen, um die Arbeit zu erleichtern. Ich jedenfalls kann sagen, dass wir uns darum bemühen. Und wenn wir im Eifer des Gefechts Fehler machen, dann stehen wir auch dazu und greifen schon mal zum Telefon und entschuldigen uns.

Wir werden übrigens ernsthaft alle wichtigen Entscheidungen, die anfallen, beraten und unsere Meinung dazu sagen und Anträge stellen. Vielleicht erreichen wir doch noch einen Wendepunkt in der politischen Kultur in Kaarst.

An dieser Stelle wünsche ich Ihnen allen eine erholsame Zeit, schöne Feiertage und einen guten Übergang ins neue Jahr

Glückauf und vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit